©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zu Strassburg und Professor an der Universität daselbst, Verfassers der „Bryologia Europaea“ ist in den Besitz der Antiquariatshandlung von Fidelis Butsch' Sohn (A. Kuczyński) in Augsburg übergegangen, und wird der Katalog derselben in Kürze erscheinen.

Correspondenz.

Krems, 3. März 1881.

Ich erlaube mir hiermit, eine merkwürdige Abnormität einer Blüthe zur Mittheilung zu bringen, wie ich sie an *Galanthus nivalis* bemerkte. An einem von einem Schüler eingesammelten Exemplare obiger Pflanze fand ich nämlich die äusseren Perigonblätter nicht in der Zahl drei, sondern vier, und bei näherer Betrachtung zeigten sich auch vier innere Perigonblätter, ferner acht Staubgefässe und ein aus vier Fächern bestehender Fruchtknoten. Isidor Bachinger.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 13. Jänner übersandte Professor Dr. Adolf Weiss als siebenten Beitrag seiner „Mittheilungen aus dem pflanzenphysiologischen Institute der Prager Universität“ eine Abhandlung unter dem Titel: „Ueber die physiologische Bedeutung der Transpiration der Pflanzen“, von Herrn Friedrich Reinitzer. Der Verfasser gelangt auf Grund experimenteller Untersuchungen zu dem Resultate, dass die Transpiration die Functionen der Pflanze, mit Ausnahme des Verholzungsprocesses der Zellwände, der durch dieselbe begünstigt wird, nur beeinträchtige, man sie daher lediglich als ein nothwendiges Uebel für die Gewächse bezeichnen müsse. Auch ergab sich im Verlaufe der Experimente ein schlagender Beweis für die Wiesner'sche Erklärung des Heliotropismus, und wird darin weiter die Ansicht ausgesprochen und zu begründen gesucht, dass durch die Transpiration gewisse unorganische Bodenbestandtheile den Pflanzen im Ueberschusse zugeführt werden, deren sie sich beim Abfalle der Blätter im Herbste entledigen, und dass somit die Transpiration auch die Ursache des Einflusses sei, den die Bodenbeschaffenheit auf die quantitative Zusammensetzung der Asche der Pflanzen ausübe. Die Anschauung, dass das stärkere Wachsthum nicht transpirirender Pflanzen auf blosser Ausdehnung der Zellen ohne gleichzeitige Ueberproduction organischer Substanzen beruhe, wird widerlegt und schliesslich noch die verschiedene Art und Weise der Anpassung besprochen, durch welche es bewirkt wird, dass die Transpiration der Pflanzen stets auf den möglichst geringsten Werth herabgesetzt werde.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

— Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau. Am 6. Januar 1881 sprach Apotheker Fritze-Rybnik über die Farnvegetation der Insel Madeira. Die Farne wirken besonders imposant durch das meist massenhafte Auftreten der einzelnen Arten, die oft nur an einen einzigen Punkt oder an gewisse immer gleichartig wiederkehrende Orte gebunden sind. Durch die peinliche Ausnützung des Bodens zu Culturzwecken sind alle Bergabhänge terrassirt, und an diesen Terrassen kehren *Asplenium lanceolatum, Cheilanthes, Ceterach* stets wieder. In den Mörtelritzen der zahlreichen Wasserleitungen leben *Adiantum Cap. ven., Cystopteris canariensis, Aspidium molle.* Die klimatischen Differenzen der Nord- und Südseite der Insel bedingen natürlich auch Standortsveränderungen der Farne; *Woodwardia*, im Süden nur in tiefen, kühlen Schluchten, wächst im Norden an den Strassengräben bei Sta. Anna und am Rande der Donaxfelder; *Asplenium marinum*, im Norden bis an den Strand herabgehend, steigt im Süden nicht unter 300 Meter herab. Bekannt sind von Madeira 59 Arten und hervorragende Formen, davon sind der europäischen Flora gemeinsam 43, der der Azoren 9, der afrikanischen Flora 46, den Canaren und Cap Verden 10, Madeira eigenthümlich sind nur 4 Arten.

Am 10. Februar legte Limpricht in *Brachythecium curtum* Ldbg. ein für Schlesien neues Moos vor, das allerdings schon Milde als *Br. Starkii* var. *major* aus Schlesien kennt, das aber trotz der nur geringen Differenzen doch wohl als eigene Art aufzufassen sei, umsomehr, als *Br. Starkii* stets die höheren, *Br. curtum* die tieferen Regionen bewohne. Als sehr unsichere neue Lebermoosart wird *Radula commutata* Gottsche aus dem Riesengebirge vorgelegt. — Göppert: Nachdem die Riesenbäume Californiens längst übertroffen sind durch den riesigen *Eucalyptus globulus* von Victoria, ist auch dieser jetzt wieder überragt durch den gleichfalls in Victoria aufgefundenen *Eucalyptus amygdalina*, der 450—500′ hoch beobachtet ist, dabei erreicht der Stamm einen Umfang bis zu 80′.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingelangt: Von Herrn Heimerl mit Pflanzen aus Niederösterreich. — Von Hrn. Braun mit Pfl. aus Niederösterreich.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Bubela, Steininger, Evers, Halacsy.

Aus Algier einges. von Gandoger: *Achyranthes sicula, Anagyris foetida, Anemone cyanea, Arbutus Uredo, Atractylis cancellata, Avena atheranthera, Barkhausia macrophylla, Beta sulcata, Callitris quadrivalvis, Campanula dichotoma, Centaurea pullata, Cyperus pal-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 031

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Vereine, Anstalten, Unternehmungen. 134-135